



# Schulprogramm

beschlossen durch die Schulkonferenz am 10. April 2014

## Inhalt des Schulprogramms

- |           |  |          |
|-----------|--|----------|
| <b>1)</b> | <b>Pädagogisches Leitbild</b>                                  | Seite 1  |
| <b>2)</b> | <b>Schwerpunkte der schulischen Arbeit</b>                     | Seite 2  |
| -         | Europaschule   |          |
| -         | Sprachenlernen und Bilingualität                               |          |
| -         | Mathematisches und naturwissenschaftliches Lernen              |          |
| -         | Musikalisch-künstlerisches Lernen                              |          |
| -         | Gesellschaftswissenschaftliches Lernen                         |          |
| -         | Sportliche Aktivitäten   |          |
| -         | Religiös-ethische Erziehung                                    |          |
| <b>3)</b> | <b>Unterricht als Kern der schulischen Arbeit</b>              | Seite 6  |
| -         | Selbstständigkeit und soziales Lernen                          |          |
| -         | Kooperatives Lernen  |          |
| -         | Experimentelle Arbeit  |          |
| -         | Interkulturelles Lernen  |          |
| -         | Demokratie lernen  |          |
| -         | Methodenlernen   |          |
| -         | Lernen mit Medien  |          |
| -         | Nachhaltiges Lernen und Lernen von Nachhaltigkeit              |          |
| -         | Wertschätzung  |          |
| <b>4)</b> | <b>spezifische Voraussetzungen der Schülerschaft</b>           | Seite 13 |
| -         | und des regionalen Umfeldes                                    |          |
| <b>5)</b> | <b>Organisationsformen</b>                                     | Seite 14 |
| -         | Stundenlänge   |          |
| -         | Stundentafel   |          |
| -         | Unterrichtslänge und Pausen                                    |          |
| -         | Schließfächer  |          |
| -         | Sprachenfolge  |          |
| -         | Kurssystem in der Oberstufe                                    |          |
| -         | Differenzierungsbereich  |          |
| -         | Übermittagsbetreuung und Nachmittagsangebot                    |          |
| -         | Individuelle Förderung   |          |
| -         | Übergänge  |          |
| -         | Beratung   |          |
| -         | Kooperationen  |          |
| -         | Inklusion  |          |
| -         | Vorbereitungsklasse  |          |
| -         | Sicherung von Lernzeit   |          |
| -         | SV-Arbeit  |          |
| -         | Patensystem  |          |
| -         | Schulfahrten   |          |
| -         | Betriebspraktikum  |          |
| -         | Innerkollegiale Zusammenarbeit                                 |          |
| -         | Kommunikation in der Schule                                    |          |
| -         | Austausch mit Elternschaft und Schülerschaft                   |          |
| -         | Verein der Freunde und Förderer                                |          |
| <b>6)</b> | <b>Verbindlichkeit von Regeln, Absprachen, Terminsetzungen</b> | Seite 23 |
| -         | Schulordnung   |          |
| -         | Auszeitraum  |          |
| -         | Logbuch  |          |
| -         | Benutzerordnung IServ  |          |
| -         | Benutzerordnung Medien   |          |

- Facharbeit und andere Terminarbeiten

**7) Kriterien für die Zielerreichung**

Seite 23

- Sprachstandsfeststellung
- Lernstandserhebungen
- Zentralabitur
- QA
- SEIS
- Schulinterne Befragungen
- Öffentliche Präsentationen

**8) Schlussbemerkungen**

Seite 26

# 1. Pädagogisches Leitbild

Das Krupp-Gymnasium Duisburg Europaschule will breite Entfaltungsmöglichkeiten für Schülerinnen und Schüler\* bieten. Grundlage unseres Schulprogramms und damit Grundlage für unser schulisches Leben ist nach übereinstimmendem Wunsch von Schüler-, Eltern- und Lehrerschaft das Prinzip der Selbstständigkeit.

Wer nach den Wurzeln dieses Leitbildes Selbstständigkeit sucht, wird schnell fündig in den Gedanken der europäischen Aufklärung und Immanuel Kants. Die Autonomie des Individuums ist unverzichtbarer Bestandteil dieses Prinzips, die Ausbildung eines reflexiven und autonomen Verhältnisses zum Selbst und zur Welt. „Soviel Welt, als möglich zu ergreifen, und so eng als er nur kann, mit sich zu verbinden“ (Wilhelm von Humboldt), das bedeutet Selbstständigkeit in diesem Sinne. Hierin sind Gedanken einer allgemeinen Bildung ebenso vereint wie die der Verinnerlichung von Normen und Werten.

Am Krupp-Gymnasium werden alle Anstrengungen unternommen, um in diesem Sinne Erziehung zur Selbstständigkeit zu leisten, u.a.:

- das Vertrautwerden mit den Regeln des Denkens durch das Trainieren von analytischen und synthetischen Fähigkeiten
- die Vermittlung einer möglichst breiten zeitgemäßen Allgemeinbildung, die neben den Sprachen, den Natur- und Gesellschaftswissenschaften selbstverständlich auch den Umgang mit Neuen Medien einschließt
- die Herausbildung von musisch-künstlerischer Praxis
- die Betonung sozialen Lernens als Basis einer toleranten, wertschätzenden und friedlichen Gesellschaft
- die Betonung der Bezogenheit auf die Weltgesellschaft, auf eine über Region und Nation hinausgehende Gemeinschaft insbesondere in einem vereinten Europa
- die Betonung nachhaltigen Lernens und der Beachtung der Nachhaltigkeit als Basis eines erfüllten Lebens unter Berücksichtigung der Umwelt und der künftigen Generationen.

„Da sich die gesellschaftlichen Verhältnisse und mit ihnen die Lebensbedingungen des Kindes wie des Erziehenden weiter rapide verändern, ist immer wieder ‚Reform‘ gefordert: Antwort auf die Modernisierungsprozesse nicht als Zustimmung oder Widerspruch, sondern als Suche nach neuen Möglichkeiten der Erziehungsarbeit, Suche nach einer Sphäre, die den Kindern bekömmlich ist und die ihnen den Weg in die komplexe Welt der Erwachsenen erleichtert.“ (Flitner)

Auf dieser durch die Reformpädagogik benannten Suche befindet sich das Krupp-Gymnasium. Diese Suche spiegelt sich wider im Schulprogramm und vor allem in der darin angelegten Kommunikationskultur zwischen Schülerinnen und Schülern, Eltern, Lehrerinnen und Lehrern, der Schulleitung und den anderen am Schulleben Beteiligten. Da sich die Schule ständig neuen Anforderungen anpassen muss, ist diese Suche nie beendet. Ein Schulprogramm kann deshalb nur Etappen auf diesem Weg

---

\* Wenn im weiteren Verlauf nur Schüler genannt werden, so schließt dies natürlich die weibliche Form ein

kennzeichnen. Die Schule hat sich entschlossen ihre Tätigkeit u.a. mit Hilfe eines Standardinstruments (SEIS) zu evaluieren und aus dem Vergleich mit anderen Schulen für die eigene Entwicklung zu lernen. Solche Evaluationsinstrumente sollen auch im Hinblick auf den Prozess der schulischen Entwicklung eingesetzt werden und es ermöglichen über „kundenorientierte“ Befragungen zu überprüfen, ob die Schule in ihrem Umfeld richtige Antworten auf die Änderungsprozesse gefunden hat.

Das Krupp-Gymnasium versteht sich in vielerlei Hinsicht als in der Mitte eines immer stärker zusammenwachsenden Europas gelegen. Hier ist zunächst historisch und geographisch Duisburgs Lage an Knotenpunkten europäischer Verkehrswege zu nennen, was schon seit vielen Jahrhunderten zu Begegnungen mit Menschen, Waren und dementsprechend Kulturen aus den unterschiedlichsten europäischen Ländern geführt hat. Weiterhin sind in den letzten Jahrhunderten viele Menschen aus Europa und dessen Rändern in unsere Region gekommen, um hier Arbeit und dauerhaft Heimat zu finden. Die Revolutionierung der Kommunikation schließlich erlaubt es, jeder Zeit Kontakt und Austausch mit Partnern in Schulen überall in Europa und darüber hinaus aufzunehmen und zu pflegen.

Dieses Selbstverständnis hat konkrete Auswirkungen auf die Unterrichtsorganisation und das Schulleben insgesamt. Wichtige Aspekte davon werden im Folgenden ausgeführt.

## **2. Schwerpunkte der schulischen Arbeit**

Das Krupp-Gymnasium wurde im Jahr 2010 vom Schulministerium als Europaschule ausgezeichnet. **Europaschulen in Nordrhein-Westfalen** ermöglichen ihren Schülern über das reguläre Maß hinaus fremdsprachliche, bilinguale und europäisch-internationale Angebote.

Wir fördern die Selbstständigkeit und soziales Miteinander unserer Schüler in und durch fremdsprachige und europäische Begegnungen innerhalb und außerhalb der Schule. Dazu gehören ein erweitertes Angebot in den modernen Fremdsprachen sowie die Anwendung der Lingua Franca Englisch im bilingualen Zweig, der Einsatz von muttersprachlichen Fremdsprachenassistenten und die Durchführung von Podiumsdiskussionen zu europapolitischen Themen, Ausstellungen zum Thema Europa, ein jährliches Europa-Projekt der Jahrgangsstufe 9 sowie Projekte mit anderen Europaschulen und europäischen Schulen z.B. in England, den Niederlanden, der Türkei Italien, Spanien, und der Türkei. Zudem nehmen wir regelmäßig am Europäischen Wettbewerb teil.

Im Rahmen des Schülerbetriebspraktikums unterstützt die Schule Schülerinnen und Schüler bei der Suche nach geeigneten Praktikumsstellen im Ausland und informiert regelmäßig über die vielfältigen Möglichkeiten, individuelle Auslandsaufenthalte in die Schullaufbahn einzubinden.

Darüber hinaus erhält das Thema „Europa“ im Rahmen der fachlichen und fächerübergreifenden Arbeit einen besonderen Stellenwert, so finden im Umfeld des offiziellen Europatages für die Jahrgangsstufe 9 einmal im Jahr Projekte zu europäischen Themen statt.

### **Sprachenlernen und Bilingualität**

Als Gymnasium mit europäischem Schwerpunkt spielt das **Sprachenlernen** eine besondere Rolle. Das Krupp-Gymnasium bietet neben Englisch auch Französisch, Italienisch und Latein an. In der gymnasialen Oberstufe können die Schüler in einem Kooperationskurs am Steinbart-Gymnasium

Japanisch lernen. Das Anwenden einer Fremdsprache in kommunikativen und interaktiven Situationen ist zentral in einem auf Selbstständigkeit zielenden Fremdsprachenunterricht. Mündliche Prüfungen anstelle von Klassenarbeiten und Klausuren werden bei uns in allen Fremdsprachen und Jahrgangsstufen zur Stärkung der kommunikativen Kompetenzen durchgeführt.

Das Krupp-Gymnasium bietet einen **bilingualen deutsch-englischen Zweig**. Bilinguales Lernen heißt fachliches Lernen in zwei Sprachen. Die Schüler entwickeln im bilingualen Unterricht insbesondere (fremd)sprachliche, interkulturelle und methodische Kompetenzen. In Zeiten eines weiter voranschreitenden europäischen Einigungsprozesses kommt diesen Schlüsselkompetenzen eine zentrale Bedeutung in der Entwicklung für ein selbstbestimmtes Leben in Europa zu.

Bilinguale Klassen erhalten in Klasse 5 und 6 einen zusätzlichen Unterricht im Fach Englisch und ab Klasse 7 werden nacheinander die Fächer Erdkunde, Politik und Geschichte bilingual und mit erhöhter Stundenzahl unterrichtet. In der gymnasialen Oberstufe wird der bilinguale Bildungsgang fortgesetzt und mit einem bilingualen Abitur abgeschlossen.

Um herausragende fremdsprachliche, bilinguale und interkulturelle Fähigkeiten unserer Schüler zu dokumentieren, wurde das Krupp-Gymnasium vom Schulministerium akkreditiert, das europäische Exzellenzlabel für Mehrsprachigkeit **CertiLingua** zu vergeben. Es zeichnet besonders leistungsstarke und selbstständig arbeitende Schüler aus und wird gemeinsam mit dem Abitur verliehen.

### **Mathematisches und naturwissenschaftliches Lernen**

Mathematische, naturwissenschaftliche und technische Kenntnisse sind von herausragender Bedeutung in unserer Gesellschaft. Das Krupp-Gymnasium steht in der Tradition eines ehemals mathematisch-naturwissenschaftlichen Gymnasiums. Einen dementsprechend hohen Stellenwert haben die MINT-Fächer in unserem Schulleben.

Das Fach Mathematik bietet allen Schülern regelmäßig die Möglichkeit zur Teilnahme an Wettbewerben, z.B. dem Duisburger Mathematik-Wettbewerb, dem bundesweiten Pangea-Mathematik Wettbewerb und dem Wettbewerb „Känguru der Mathematik“. Wettbewerbe dienen als Anreize und Motivation lebensnahen mathematischen Problemen zu begegnen und sie selbstständig zu bearbeiten. Sie fördern mathematische Bildung und beziehen sich auf den Unterricht. Zur Unterstützung des mathematischen Lernens wird der Zugang zum online-gestützten Übungs- und Lernprogramm „Mathegym“ angeboten.

Ein weiterer Schwerpunkt in der schulischen Arbeit liegt in den **Naturwissenschaften**. Neben fächerübergreifenden naturwissenschaftlich ausgerichteten Wahlpflichtkursen und Förderangeboten in der Sekundarstufe I richten wir in der gymnasialen Oberstufe verlässlich Leistungskurse in Biologie, Chemie und Physik in Kooperation mit anderen Schulen ein. Das naturwissenschaftliche Lernen am Krupp-Gymnasium steht in der langen Tradition des experimentellen Unterrichtens, der durch die Anlage des Unterrichts die selbstständige Auseinandersetzung der Schüler mit naturwissenschaftlichen Phänomenen betont. Auch in diesen Fachbereichen gilt das Prinzip der Anwendungsorientierung als Grundlage für erfolgreiches Lernen. Auch im naturwissenschaftlichen Bereich wird die Teilnahme an Wettbewerben unterstützt, etwa am Wettbewerb „Chemie entdecken“, dem „Mausefallenrennen“ und anderen.

Als Ergänzung zum mathematisch-naturwissenschaftlichen Aufgabenfeld sehen wir das Fach Informatik, das ebenfalls verlässlich bis zum Abitur geführt wird.

### **Musikalisch-künstlerisches Lernen**

Die Schule setzt in der musikalisch-künstlerischen Arbeit einen deutlichen Schwerpunkt. Das Schulorchester und die Schulchöre sind ein fester Bestandteil des Schullebens und treten besonders bei den Schulkonzerten und bei Schulveranstaltungen auf, wodurch allen interessierten Schülern die Möglichkeit geboten wird, ihre Begabung gemeinsam mit anderen zu entwickeln und bei Auftritten vor Publikum unter Beweis zu stellen. Feste Gelegenheiten sind das Weihnachtskonzert, das Hauskonzert im Frühjahr, die Abiturfeier, aber auch wechselnde Auftritte in Rheinhausen, wie Gastspiele in Altersheimen, Grundschulen, der Bezirksvertretung, bei Vereinen oder Kirchenfesten, die das Musikleben des Stadtteils regelmäßig bereichern.

Vor allem bei den großen Konzerten im Dezember und Mai kommen außerdem von den Schülerinnen und Schülern selbstständig initiierte musikalische Projekte zum Tragen: Songdarbietungen, Kammermusik, Klassenprojekte sowie Bandauftritte werden mit Rat und Tat begleitet und unterstützt. In Zusammenarbeit mit Dozenten der Musik- und Kunstschule der Stadt Duisburg bietet unsere **Streicherklasse** Schülern in der Erprobungsstufe die Möglichkeit, das Spielen eines Streichinstruments zu erlernen. Diese Basisarbeit ist eine wesentliche Grundlage für unser **Schulorchester**, das Konzerte zu besonderen und wiederkehrenden Anlässen gibt. Die Schulchöre werden oft vom Schulorchester begleitet, laden aber auch zu eigenen Auftritten ein. Zudem suchen Chor und Orchester durch selbst einstudierte Musicals regelmäßig mit großem Erfolg den Weg in die Öffentlichkeit. Diese Projekte binden jedes Mal einen Großteil der Schülerschaft mit ein, denn neben den Aktiven auf der Bühne sind es auch die vielen technischen Helfer, die von den Schülern gestellt werden. Besonderer Wert wird zudem auf das Bühnenbild gelegt, das von Schülern der Mittelstufe der WP II Kurse mit dem Schwerpunkt Kunst gestaltet wird. Im Rahmen des regulären Kunstunterrichts wird den Schülern die Möglichkeit gegeben, sich selbst im Gestaltungsprozess auf vielfältige Weise als kreativ zu erleben. Hierzu wird eine breite Palette schöpferischer Tätigkeiten angeboten.

In der gymnasialen Oberstufe besteht die Möglichkeit im Bereich des literarisch-künstlerischen Aufgabenfelds Literaturkurse zu belegen. Die Fächer Kunst und Musik werden zudem verlässlich bis zum Abitur geführt und können als Prüfungsfächer gewählt werden. Die jährlichen Literaturkursaufführungen in der Schulaula und die regelmäßigen Kunst-Ausstellungen in Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern, z.B. in der Reihe „KUNST am KRUPP“ der Stadtteil-Bibliothek Rheinhausen oder „Kultur und Schule“, werden von einer größeren Öffentlichkeit wahrgenommen und geschätzt.

### **Gesellschaftliches Lernen**

Das Erlernen von Selbstständigkeit ist auch in den **Gesellschaftswissenschaften** übergeordnetes Ziel der schulischen Arbeit. Die Schüler werden an die Perspektive(n) der Gesellschaftswissenschaften und an ihre Fachmethoden sowie erste wichtige Grundkenntnisse bereits in der Erprobungsstufe herangeführt. Sie lernen die „neuen“ Fächer Geographie, Geschichte und Politik kennen. Die drei Fächer werden bis zum Ende der Sekundarstufe I (Klasse 9) fortgeführt. Geschichte wird von Klasse 6 an bis zur Klasse 9 auf Beschluss der Fachschaft kontinuierlich unterrichtet. Diese Kontinuität

bietet unserer Europaschule die Möglichkeit, historisches Lernen mit europäischen Schwerpunkten zu verknüpfen.

Mit Beginn der Jahrgangsstufe 8 können die Schüler einen gesellschaftswissenschaftlichen Schwerpunkt im Differenzierungsbereich II mit dem Fach Politik/Wirtschaft wählen.

In besonderem Maße wird die Selbstständigkeit der Schüler im gesellschaftswissenschaftlichen Feld durch fachliche Exkursionen, die Teilnahme an Wettbewerben und Projekten sowie durch Expertenbefragungen und Podiumsdiskussionen in der Schule gefördert. Das Konzept Demokratie lernen wird angebahnt. Durch die regelmäßige Teilnahme am bundesweiten Wettbewerb "Jugend debattiert" wird es ergänzt und ausgeformt. Eine besondere Fokussierung ergibt sich einerseits durch das Thema Europa, das fächerverbindend und projektartig in der Jahrgangsstufe 9 bearbeitet wird, andererseits durch Wahlpartys, die selbstständig von der Politik-AG vorbereitet und in Kooperation mit der Fachschaft Informatik organisiert werden.

### **Sportliche Aktivitäten**

Der Sportunterricht ist wichtiger Bestandteil des schulischen Lernens. Körperliche Aktivität, die Schulung von Fitness, Koordination und Ausdauer sind die Basis auch der Entwicklung intellektueller Fähigkeiten. Im Sport sind soziale Kompetenzen wichtig, Teamfähigkeit ist in vielen Bereichen zentral. Darüber hinaus bietet der Sport viele Möglichkeiten der kreativen und auch künstlerischen Entwicklung. Die Schule fördert die Selbstständigkeit der Schüler auch in diesem Bereich. Die Schüler erhalten Gelegenheit, ihre Fähigkeiten im Wettkampf zu zeigen, u.a. beim Drachenbootrennen, bei Meisterschaften in Schwimmwettkämpfen und weiteren Sportarten sowie bei schulischen Wettkämpfen. Über den Unterricht hinaus fördert die Schule den Sport durch vielfältige Angebote im AG-Bereich, u.a. in einer Surf-AG, bei Trendsportarten wie Parkour usw. Durch Kooperation mit Sportvereinen, besonders dem OSC Rheinhausen, werden viele Schnittstellen bis hin zum Leistungssport geboten. Besondere Aktivitäten finden derzeit in der Leichtathletik, im Fußball sowie im Schach statt. Die Jahrgangsstufen 8 nehmen an einer einwöchigen Skifahrt teil, wenn die Klassenkonferenz dies befürwortet.

### **Religiös-ethische Erziehung**

Der Unterricht in evangelischer und katholischer Religionslehre ist der Kern der religiösen Erziehung an der Schule. Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe I, die nicht an diesem Unterricht teilnehmen, besuchen das Fach **Praktische Philosophie**. Mit dem interreligiösen Konzept "Weltethos" wird der religiös-ethischen Erziehung ein gemeinsamer Rahmen gegeben.

In Kooperation mit der Nachbarschule werden die Schüler der 5. und 6. Klassen regelmäßig zu Schulgottesdiensten eingeladen. Die jährlich stattfindenden Tage der religiösen Orientierung in der Oberstufe greifen verschiedene Themen aus dem Religionsunterricht der Sekundarstufe II auf und zielen auf die Förderung von Selbstständigkeit und sozialem Lernen in einem außerschulischen Lernort. Schüler, die den katholischen bzw. evangelischen Religionsunterricht in der Oberstufe nicht besuchen, müssen das Fach Philosophie belegen. Katholische wie Evangelische Religionslehre und auch Philosophie können Abiturfach sein.



### 3. Unterricht als Kern der schulischen Arbeit

Alle am schulischen Leben unmittelbar Beteiligten erleben Schule hauptsächlich im Unterricht, sei es als Lehrer oder als Schüler. Dementsprechend nimmt der Unterricht eine zentrale Rolle bei der Umsetzung eines pädagogischen Leitbilds und Schulprogramms ein. Einerseits steht unsere Schule als Gymnasium in der Tradition Fachwissen zu unterrichten. Andererseits ist Unterricht *mehr* als die bloße Vermittlung von abrufbaren Inhalten. Seit über 15 Jahren bildet das Prinzip der Selbstständigkeit die pädagogische Leitidee unserer Schule. Seither haben gesellschaftliche Veränderungen stattgefunden, die verstärkt in der pädagogischen Arbeit und Ausrichtung unserer Schule ihren Niederschlag finden. In den nachfolgenden Kapiteln wird gezeigt, wie wir diese Herausforderungen annehmen und unmittelbar im Unterricht umsetzen.

Die Inhalte der unterschiedlichen Fachdomänen und Fächer und damit verbundene fachspezifische Methoden und Kompetenzen werden in den jeweiligen Hauslehrplänen für die Sek I und Sek II der einzelnen Fächer dargestellt, die u.a. auf der Homepage der Schule unter [www.krupp-gymnasium.de](http://www.krupp-gymnasium.de) abrufbar sind.

#### Selbstständigkeit

Das von der Schulkonferenz festgelegte oberste Ziel des Lernens an der Schule findet seinen Ausdruck im Erlernen von Selbstständigkeit. Selbstständigkeit in unserem Sinne versteht sich als Leitziel der schulischen Bildung, das die Entwicklung vieler Kompetenzen umfasst. Selbstständigkeit bezeichnet die Fähigkeit und Bereitschaft, eigenständig und verantwortlich zu handeln, eigenes und das Handeln anderer zu reflektieren und die eigene Handlungsfähigkeit weiterzuentwickeln. Zum Erwerb von Selbstständigkeit in diesem Sinne sind verschiedene Teilkompetenzen erforderlich: der Erwerb von Fachkompetenz (Wissen und Fertigkeiten) sowie der von Sozialkompetenz (personaler und sozialer Kompetenzen).

#### a) Fachkompetenz

Zur Selbstständigkeit in diesem Sinne gehört zunächst der Erwerb von Wissen. Wissen verstehen wir als die Gesamtheit der Fakten, Grundsätze, Theorien und Praxis in einem Lern- oder Arbeitsbereich als Ergebnis von Lernen und Verstehen. Wir sind uns bewusst, dass schulisches Wissen begrenzt ist, sind uns aber auch sicher, dass 1. der Erwerb von Allgemeinwissen sehr wohl in vielen schulischen Fächern erfolgen kann, z.B. bei der Ausbildung in der deutschen Sprache und Literatur oder durch Erwerb von Basiskompetenzen in der Mathematik oder einer Fremdsprache, und 2. die exemplarische Erarbeitung von Lern- und Arbeitsbereichen auch in Schulfächern intensiv erfolgen kann, z.B. durch die Anwahl von Neigungsfächern im Differenzierungsbereich oder von Leistungskursfächern in der Oberstufe. Daher versuchen wir möglichst breite Chancen zum Wissenserwerb sicherzustellen.

Wissen muss zur Anwendung kommen können. Dazu bedarf es verschiedener Fertigkeiten, um Aufgaben auszuführen und Probleme zu lösen. Es bedarf sowohl kognitiver Fertigkeiten (wie logisches, intuitives und kreatives Denken) und praktischer Fertigkeiten (wie Geschicklichkeit und Verwendung von Methoden, Materialien, Werkzeugen und Instrumenten). Die Schulfächer bieten ein breites Spektrum von Möglichkeiten zur Entwicklung dieser Kompetenzen, z.B. durch die Ausbildung und Förderung der Analysekompetenz in allen Fächern. Teilweise sind diese Fertigkeiten aber auch nur

durch die Zusammenarbeit von Fächern und über Fächergrenzen hinweg zu erreichen. Darum verfolgen wir fachübergreifende Konzepte z.B. zum Lernen mit Medien oder zum Methodenlernen.

#### **b) Sozialkompetenz**

Wer Wissen und Fertigkeiten anwenden will, muss in einer Gesellschaft in der Lage sein, für sich und andere Verantwortung zu übernehmen. Dazu muss er über Selbstkompetenz verfügen, u.a. über Selbstmanagement bzw. -organisation und -motivation, Zeitmanagement, Reflexionsfähigkeit, Lern- und Leistungsbereitschaft, Sorgfalt, Verantwortungsbewusstsein, Flexibilität und Entscheidungsfähigkeit. Solche Kompetenzen fördern wir durch die Einübung immer komplexer werdender Anforderungen an die Selbstkompetenz, z.B. vom Führen von Lesetagebüchern in Klasse 5 bis zu Facharbeiten und die Gestaltung komplexer Klausuren und Abiturprüfungen in der gymnasialen Oberstufe. Dadurch wollen wir u.a. auch die Erfahrung von Selbstwirksamkeit erreichen.

In der Wissensgesellschaft werden auch die größten wissenschaftlichen Leistungen nicht von Einzelnen, sondern in der Zusammenarbeit vieler Wissenschaftler, Institute und Einrichtungen erbracht. Für die Tätigkeit im Berufsleben gilt Ähnliches. Sozialkompetenz ist deshalb unverzichtbar zum Erwerb von Selbstständigkeit. Sozialkompetenz meint die Fähigkeit und Bereitschaft, zielorientiert mit anderen zusammenzuarbeiten, ihre Interessen und sozialen Situationen zu erfassen, sich mit ihnen rational und verantwortungsbewusst auseinanderzusetzen und zu verständigen sowie die Arbeits- und Lebenswelt mitzugestalten. Dazu gehören u.a. folgende Kompetenzen: Teamfähigkeit, Kooperationsbereitschaft, Kommunikationsfähigkeit, Konfliktmanagement, Interkulturelle Kompetenz, Empathie, Kritikfähigkeit, mündliche und schriftliche Ausdrucksfähigkeit und die Fähigkeit, die Sicht und Interessen anderer zu berücksichtigen. Bei vielfältigen Gelegenheiten im Unterricht und bei außerunterrichtlichen Anlässen werden diese Kompetenzen gefördert und gefordert. Deshalb haben wir eine Stunde zum Lernen-Lernen bzw. sozialen Lernen in den Klassen 5 und 6 fest verankert. Gemeinsame Exkursionen und Fahrten tragen nicht nur zum Wissenserwerb, sondern auch zur Entwicklung sozialer Kompetenzen bei. Schüler der höheren Klassen erhalten Gelegenheit zur Übernahme von Verantwortung in der SV-Arbeit oder im Patensystem, bei der Gestaltung von Aufführungen und Konzerten usw.

#### **Kooperatives Lernen**

Das soeben beschriebene soziale Lernen bewirkt ein dem Lernen förderliches soziales Klima und stellt mithin die Voraussetzung für kooperative Lernformen dar, mit deren Hilfe die zur Verfügung stehende Arbeitszeit optimal genutzt werden kann. Wenn Schüler sich gegenseitig bei der Arbeit unterstützen und gemeinsam zu Ergebnissen gelangen, arbeiten sie nach den Prinzipien des kooperativen Lernens. Gängige Beispiele hierfür sind etwa Formen der in Partner- oder Gruppenarbeit. Um überfachliche Kompetenzen, vor allem im sozial-kommunikativen, methodisch-strategischen und personalen Lernbereich entwickeln zu können, müssen die Schüler erfahren, wie fachlich relevante Probleme miteinander gelöst werden können. Kooperatives Lernen aktiviert alle am Prozess beteiligten Lernenden, was zu nachhaltigem Erfolg und zur Sicherung im kognitiven Bereich führt. Das kooperative Lernen ist in diesem Sinne eine Methode, die zugleich fachliche Kompetenz und Sozialkompetenz entwickelt.

Dabei sollen die mitunter fächerübergreifend nutzbaren Methoden im Fachunterricht eingeführt und angewendet werden, wobei die Vertiefung der jeweilig erworbenen Methodenkompetenzen auch im Fachunterricht weiterer Fächer angestrebt ist, um den Schülern den fächerübergreifenden Nutzen

derselben zu veranschaulichen. Kooperatives Lernen ist in besonderem Maße geeignet, inhaltliches, methodisches und soziales Lernen zu kombinieren.

### **Experimentelle Arbeit**

Im Rahmen des Regelunterrichtes ist experimentelle Arbeit integraler Bestandteil des naturwissenschaftlichen Unterrichts. Im Sinne des entdeckenden Lernens werden fachlich relevante Kompetenzen sowohl in methodischer als auch in inhaltlicher Hinsicht entwickelt und gefestigt. Schülerexperimente tragen zum Kompetenzerwerb mit dem Ziel der Selbstständigkeit in besonderem Maße bei. Dabei geht es nicht nur im naturwissenschaftlichen Unterricht neben dem Erwerb von Wissen auch um methodische Fertigkeiten und um die Übernahme von Verantwortung für sich und andere.

Experimentelles Arbeiten wird zudem im Rahmen von regelmäßig stattfindenden Exkursionen durchgeführt, etwa im Biologieunterricht. Weiterhin stehen im Chemieunterricht außerschulische Lernorte wie das Alfred-Krupp-Schülerlabor in Bochum oder das Schülerexperimentierpraktikum an der Uni Essen regelmäßig auf dem Programm.

Die Teilnahme an Schülerwettbewerben wird durch die in der Klasse 7 stattfindende Individuelle Förderung in den Naturwissenschaften erleichtert: Mehrere Gruppen beteiligten sich am Wettbewerb „Chemie entdecken“. Die Individuelle Förderung ermöglicht zudem für die Klassen 5 und 6 das intensive Arbeiten mit kleineren Gruppen an ausgewählten Themen.

Die Kooperation mit den benachbarten Universitäten sowie das gesicherte Angebot aller Leistungskurse in den Naturwissenschaften (ermöglicht durch die Kooperation mit Nachbarschulen) verstetigen das experimentelle Arbeiten und schärfen die Übergänge ins Berufsleben bzw. Studium.

### **Interkulturelles Lernen**

Interkulturelles Lernen ist eine besondere Form des sozialen Lernens und zielt auf den Erwerb interkultureller Kompetenz. Dazu gehören u.a. ein bewusster und kritischer Umgang mit Stereotypen, der Aufbau von Akzeptanz für andere Kulturen, die Überwindung von Ethnozentrismus, das Verständnis der eigenen Kulturverhaftung und das Fremdverstehen. Eine in der Globalisierung unverzichtbare Fähigkeit ist die der erfolgreichen Kommunikation und Zusammenarbeit mit Menschen aus anderen Kulturen.

Grundlage des interkulturellen Lernens ist dabei am Krupp-Gymnasium die gemeinsame Unterrichtssprache Deutsch bzw. Englisch. Ebenso sind wir der Werthaltung des Grundgesetzes und der Menschenrechte verpflichtet. Auf dieser gemeinsamen Basis entwickeln die Schüler ihre Kompetenzen im Bereich des Wissens (z.B. durch Fremdsprachenlernen), der Fertigkeiten (z.B. beim Kommunizieren mit Menschen unterschiedlichen kulturellen Hintergrunds), der Selbstkompetenz (z.B. durch das Reflektieren der eigenen kulturellen Gebundenheiten bzw. Wertbindungen) und der Sozialkompetenz (z.B. durch das Fördern von Empathie und Toleranz).

Als Europaschule eröffnet das Krupp-Gymnasium dazu viele Chancen innerhalb der Schule und ausgehend von der Schule. Als bilinguales Gymnasium und als Europaschule sehen wir eine besondere Verpflichtung darin, uns anderen Kulturen und Sprachen zu öffnen und die Kontakte mit Partnern aus anderen Ländern aufzubauen. Schüler des Krupp-Gymnasiums werden angeregt und darin

unterstützt, in verschiedenen Formen persönlichen Kontakt mit Gleichaltrigen aus anderen Ländern zu pflegen und andere Kulturen kennen zu lernen. Zu diesen Angeboten gehören u.a.:

- eTwinning-Kontakte (eMail-Partnerschaften)
- Austausch, u.a. mit Frankreich, Australien und den USA
- Kontakt mit Gastschülern aus verschiedenen Ländern, in jüngster Zeit aus den USA, Japan, Italien, Russland, Peru und Kolumbien
- Teilnahme an Projekten der EU
- Auslands-Betriebspraktika
- Auslandsjahre
- Zertifizierung der erworbenen Kompetenzen, u.a. durch DELF-Zertifikate, durch das bilinguale Abitur und durch CertiLingua
- Europäisches Klassenzimmer
- Unterstützung bei Sprachreisen
- Unterstützung bei Auslandsaufenthalten nach dem Abitur (z.B. als Au-pair oder im Freiwilligen Sozialen Jahr)

Gastschüler des Krupp-Gymnasiums werden von der Schule freundlich aufgenommen und bereichern das Schulleben in sprachlicher wie kultureller Hinsicht und tragen zur Förderung von Weltoffenheit und Toleranz bei.

### **Demokratie lernen**

„Demokratie lernen“ bezeichnet allgemein Unterrichtsformen mit dem Anspruch, den Erziehungsprozess demokratisch zu gestalten, oder mit dem Ziel, ein demokratisches Zusammenleben zu fördern. Der Bereich der politischen Bildung und Demokratie-Erziehung verfolgt besonders das Ziel der Stärkung der Selbstverantwortung der Schüler sowie deren Verortung innerhalb der Gesellschaft und spiegelt mithin das Prinzip der Selbstständigkeit. Als Teil gelebter Demokratie werden regelmäßig politische Diskussionsrunden mit Vertretern aller demokratischen Parteien zu aktuellen Themen oder im Zusammenhang mit Wahlen durchgeführt. Als Besonderheit haben sich am Krupp-Gymnasium zudem Wahlpartys etwa auf Kommunal-, Landes und Bundesebene im Zusammenwirken der Fachbereiche Politik und Informatik etabliert.

Zentrale Aufgabe des „Demokratie Lernens“ ist es, antidemokratische Orientierungen auf Schülerseite aufzulösen, bevor diese sich verfestigen bzw. bevor sie entstehen. In diesem Sinne halten wir es am Krupp-Gymnasium für notwendig, eine vertrauensvolle Basis des Aufeinander-Achtgebens zu etablieren und zu fördern. In diesem Sinne agieren Schulleitung, Klassenlehrer und Beratungslehrer und zeigen sich für niederschwellige Gesprächsangebote offen.

Im Rahmen der Lernen-Lernen-Stunden werden im Konflikt- und Kommunikationstraining Alternativen zu gewaltgeprägtem Verhalten aufgezeigt und vermittelt. Einen zentralen Baustein bilden hierbei die Lions-Quest-Module, welche geeignet sind, die Erziehung zur Demokratie zu fördern, gerade auch im Bereich des mitunter spannungsreichen Verhältnisses von Jugendlichen untereinander.

Zu den Bereich des „Demokratie Lernens“ gehören neben den beschriebenen Bildungs- und Erziehungsansätze, die Inhalte über die Demokratie vermitteln oder demokratische Verhaltensweisen einüben sollen, auch praktische Formen der Mitwirkung in schulischen Gremien. In diesem

Sinne sieht es das Krupp-Gymnasium als seine Aufgabe an, Schüler zur aktiven Teilnahme an den Mitwirkungsgruppen der Schule anzuregen und für ihre Interessen etwa im Rahmen von Fachkonferenzen einzutreten. Darüber hinaus ermuntert die Schulleitung die Schüler ihre Bedürfnisse und Anregungen mitzuteilen und sich hiermit in die Gestaltung des schulischen Lebens einzubringen.

Bei der Arbeit als Klassen- oder Jahrgangsstufensprecher oder in der SV bieten sich Chancen, Verantwortung für andere zu übernehmen und die Verfahrenswege demokratischer Willensbildung konkret einzuüben.

### **Methodenlernen**

Der im Folgenden verwendete Methodenbegriff bezieht sich auf den Bereich der Lernmethoden. Damit sind jene Methoden gemeint, die den Schülern Kompetenzerwerb ermöglichen bzw. erleichtern können. Das Ziel des Methodenlernens ist somit die Förderung und Ausbildung der Lern- und Methodenkompetenz, d.h. der Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schüler selbstständig an relevanten Inhalten zu arbeiten. Insofern ist zu klären, welche Fähigkeiten und Fertigkeiten die Schüler haben müssen, um sich Lerninhalte selbstständig erschließen und aneignen zu können.

Um den sich verändernden Anforderungen der heutigen Lebens- und Arbeitswelt gerecht zu werden, muss jede Schule die Methodenkompetenz von Schülern als ihre ureigenste Aufgabe annehmen. Hierbei darf aber nicht so sehr von den Unterrichtsinhalten der einzelnen Fachdomänen ausgegangen werden, es gilt vielmehr den Blickwinkel auf die Fähigkeiten und Fertigkeiten zu legen, die Schüler haben müssen, um sich Wissen selbstständig anzueignen.

Das Krupp-Gymnasium hat daher ein eigenes Methodenkonzept erarbeitet, das diese Fähigkeiten zum einen benennt und sie zum anderen jahrgangsspezifisch zuordnet, so dass sie einen kumulativen Kompetenzaufbau ermöglichen.

### **Lernen mit Medien**

Das Themenfeld „Medien“ ist domänenspezifisch in allen Fächern Bestandteil des Unterrichts und wird in den jeweiligen hausinternen Lehrplänen auf der Basis der Kernlehrpläne der Sek I und der Sek II ausgeführt. Daneben ist der Umgang mit (neuen und sog. alten) Medien am Krupp-Gymnasium elementarer Bestandteil des Unterrichts. Das Ziel des Lernens in diesem Bereich ist die Erlangung und Erweiterung von Medienkompetenz. Medienkompetenz wird hierbei verstanden als eine Bündelung von Fertigkeiten und Fähigkeiten auf mindestens drei Ebenen, wie sie der Medienentwicklungsplanung für die Stadt Duisburg<sup>1</sup> beschreibt:

- *„Handlungsdimension*

*Die Fertigkeit, mit neuen Medien zu kommunizieren, Informationen zu recherchieren und aufzubereiten sowie die neuen Medien für die Produktion und Präsentation von Arbeitsergebnissen zu nutzen*

- *Kritisch-konstruktive Dimension*

---

\* Garbe Consult: Entwurfssfassung, Medienentwicklungsplanung für die Stadt Duisburg; 2010, S. 43

*Die Fähigkeit, nicht nur Informationen, sondern auch die Quellen von Informationen hinsichtlich ihrer Reliabilität und Validität bewerten zu können sowie Informationen für den eigenen Lernprozess auswählen und bearbeiten zu können*

- *Partizipativ-demokratische Dimension*

*Die Fähigkeit, die Rolle der Medien in der Informationsgesellschaft analysieren und bewerten zu können sowie für die Rolle als aktiver Bürger Medien in Kommunikationsprozessen zu nutzen.“*

Für uns zeigt sich zudem ein weiteres Feld von Bedeutsamkeit, nämlich die soziale Dimension, die Schüler im Internet vor ganz eigene Herausforderungen stellt. Unsere Schüler werden am Krupp-Gymnasium daher für die Gefahren und Risiken sensibilisiert. Cybermobbing als Form der sozialen Ausgrenzung findet zwar mittels neuer Medien statt, die unterrichtliche und pädagogische Arbeit ist allerdings - wie weiter oben bereits genannt - eher dem Bereich des sozialen Lernens zuzuordnen.

Das Lernen mit Medien konkretisiert sich in den Bereichen „strukturieren - recherchieren - kooperieren - produzieren - präsentieren“, die selbstverständlich einen breiten Raum jeden Unterrichts einnehmen. Die Recherche wird systematisch eingeführt und als Vorbereitung für Schülerreferate genutzt. Die Informationsbeschaffung aus dem klassischen Medium Buch wird am Leitmedium Schulbuch eingeübt. Die Schülerbücherei, weitgehend von Schülern selbstständig verwaltet, trägt zur Informationsbeschaffung wie zur Leseförderung bei; dieses Angebot wird durch die Kooperation mit der Bezirksbibliothek Rheinhausen sowie durch die Teilnahme aller Fünftklässler an dem Projekt „Ich schenke dir eine Geschichte“ ergänzt. Chancen und Risiken der Internetrecherche werden in den Fächern Deutsch, Politik, Politik/Wirtschaft und Medien ab der achten Klasse regelmäßig thematisiert, so dass die Schüler bis zur Verfassung der Facharbeit in der Qualifikationsphase das World Wide Web kritisch nutzen können. Lernen mit Medien ist zudem domänenspezifischer Bestandteil des Informatikunterrichts, der sowohl als WPfII- Kurs als auch in der Oberstufe als Abiturfach fest etabliert ist. Unsere Schüler haben hier die vielfach genutzte Möglichkeit ihre Medienkompetenz zu erweitern.

Das Schreiben wird besonders im Deutschunterricht systematisch eingeübt und am Krupp-Gymnasium vielfältig von den anderen Fächern geübt. Weitere mediale Produktionsmethoden wie das Erstellen von Plakaten finden in allen Fächern Anwendung und werden gefördert. Im flächendeckenden und sehr erfolgreichen ZEUS-Projekt produzieren Schüler der 8. Klassen Zeitungsartikel und machen Erfahrungen mit der Veröffentlichung ihrer Produktionsergebnisse. In eine ähnliche Richtung zielt auch die Beteiligung an der Deutsch-Olympiade mit den 9. Klassen. Beide Projekte sind an den Deutschunterricht gekoppelt. Die sach- und fachgerechte Präsentation mittels Präsentationssoftware wird in den Fächern Erdkunde, Deutsch, Religionslehre oder Musik ab der fünften Klasse eingeübt. Sie führt an der Schule zu einer verlässlichen Beherrschung von Präsentationstechniken im Unterricht.

### **Nachhaltiges Lernen und Lernen von Nachhaltigkeit**

Das Krupp-Gymnasium fühlt sich dem Prinzip der Nachhaltigkeit verpflichtet. Dazu gehört einerseits, dass bei verschiedensten Gelegenheiten nachhaltiges Handeln in der Schule praktiziert und gefördert wird. Die Schüler sollen u.a. zur Reflexion ihres eigenen Verbraucherverhaltens und zur Kenntnis verträglicher Alternativen zu bestehenden Verhaltensmustern geführt werden. Auch bei der Ge-

gestaltung der sozialen Beziehungen spielt die Nachhaltigkeit eine wichtige Rolle im Sinne der oben beschriebenen Grundsätze.

Die Nachhaltigkeit im Lernen steht ebenfalls besonders im Fokus der Schule. Unsere Schüler sollen zu einem verantwortlichen Umgang mit ihrem eigenen Lernen, ihrer eigenen Lernzeit, ihren Ressourcen und ihren Ergebnissen geführt werden. So ist z.B. die Übernahme von Verantwortung beim Betriebspraktikum oder bei der Facharbeit in der gymnasialen Oberstufe zentral, um zu einer gelingenden Gestaltung größerer Projekte bis zum Zentralabitur hinzuführen. Erworbene Kompetenzen müssen gebündelt werden, Wissen muss verfügbar gehalten werden und zur Anwendung kommen. Dazu bedarf es schrittweise der Metakognition bzw. der Reflexion der eigenen Leistungsfähigkeit und des Lernverhaltens.

Die Ressourcenschonung im allgemeineren Sinne hat am Krupp-Gymnasium deutlichen Niederschlag gefunden, etwa mit der Teilnahme von Schülern der Stufe 11 im ecoteam im Rahmen des „Energiesparprojekt der Duisburger Schulen“ (ESPADU), was zu einer signifikanten CO<sub>2</sub> Einsparung seitens der Schule geführt hat, oder mit der Etablierung einer „Nachhaltigkeits-AG“ oder der Fairtrade-Zertifizierung des Krupp-Gymnasiums. Das Krupp-Gymnasium beteiligt sich an der Initiative „Schule der Zukunft“, die die Nachhaltigkeit in einem umfassenden Verständnis zum Inhalt hat.

### **Wertschätzung**

Der Erwerb von Kompetenzen innerhalb des Unterrichts und darüber hinaus wird von der Schule begleitet und im Rahmen der Möglichkeiten, die einer Schule zur Verfügung stehen, auch wertgeschätzt. Über die Zeugnisnoten und die Bescheinigung von Sprachkompetenzen, Versetzungen und Abschlüssen hinaus werden dazu u.a. folgende Maßnahmen ergriffen:

- In Zeugnisbemerkungen werden auch außerhalb des Unterrichts, wie z.B. in AGs, erbrachte Leistungen gewürdigt.
- Besonderer Einsatz für die Klassengemeinschaft oder für die Schülerschaft insgesamt wird ebenfalls in Zeugnisbemerkungen berücksichtigt.
- Am Schuljahrsende werden besondere Leistungen in sportlichen und anderen Wettbewerben schulöffentlich gewürdigt.
- Erworbene Auszeichnungen werden in einem entsprechenden Rahmen herausgestellt.
- Leistungen von Klassen oder Mannschaften der Schule werden im Klassenraum bzw. in Vitrinen oder auf der Homepage der Schule öffentlichkeitswirksam gewürdigt.
- Das Abiturzeugnis und weitere Auszeichnungen wie z.B. das bilinguale Abitur oder der Erwerb des Exzellenzlabels CertiLingua werden in einer Feierstunde vergeben. Besondere Leistungen werden zur weiteren Förderung unterstützt.

## 4. Spezifische Voraussetzungen der Schülerschaft und des regionalen Umfeldes

Das Krupp-Gymnasium Duisburg Europaschule ist im Duisburger Stadtbezirk Rheinhausen gelegen, befindet sich dort in zentraler Position im Stadtteil Bergheim und gut zugänglich für die angrenzenden Stadtteile Hochemmerich, Rheinhausen-Mitte und Friemersheim. Etwas weiter entfernt ist der Stadtteil Rumeln-Kaldenhausen, der über ein eigenes Gymnasium verfügt. Weit mehr als 90 Prozent der Schülerschaft kommen jedes Jahr aus dem Stadtbezirk Rheinhausen.

Deshalb ist das Krupp-Gymnasium sehr stark von der Entwicklung dieses Stadtbezirks abhängig und hat als Stadtteilgymnasium die Aufgabe, für die potenzielle Schülerschaft aus diesem Stadtbezirk die Perspektive einer gymnasialen Bildung zu bieten.

Die Entwicklung im Sozialraum Rheinhausen ist gekennzeichnet durch folgende schulrelevante Merkmale:

- Der Strukturwandel ist in Rheinhausen wie in Duisburg insgesamt nicht abgeschlossen. Rheinhausen ist geprägt durch eine gegenüber dem Bundesdurchschnitt erhöhte Arbeitslosenquote, einem deutlich erhöhten Anteil der Bevölkerung in prekären Lebenslagen und durch zurückgehende Bevölkerungszahlen.
- Andererseits ist Rheinhausen, mit fast 80000 Einwohnern der größte Stadtbezirk Duisburgs, immer noch relativ eigenständig, selbstbewusst und von recht intakten Sozial-Strukturen bestimmt.
- Unterschiedlich in den einzelnen Stadtteilen Rheinhausens, aber insgesamt sehr deutlich spiegeln sich die Entwicklungen, die Duisburg durchmacht, in vielen Bereichen: Der Anteil der Bevölkerung in prekären Lebenslagen ist hoch, der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund ist ebenfalls hoch. Insbesondere bei den Kindern übersteigt der Anteil mit Migrationshintergrund die 50 Prozent mit wachsender Tendenz.
- Andererseits gehört Rheinhausen nicht zu den „Problembezirken“ Duisburgs. Die allgemeinen Entwicklungen treten insgesamt etwas abgeschwächt auf.

Die Schule muss auf diese Bedingungen eingehen und tut dies. Es gelingt ihr, auf das Bildungsbedürfnis von Familien mit aufstiegsorientiertem Hintergrund auch aus Zuwandererfamilien einzugehen und die Schüler zu guten Ergebnissen zu führen.

Dazu bedarf es einiger Anstrengungen und auch einer Einstellung auf veränderte Bedingungen:

- Es bedarf größerer Anstrengungen bei der Spracherziehung im Deutschen: Z.B. gilt der Förderung in der deutschen Sprache als Aufgabe des Unterrichts aller Fächer besondere Aufmerksamkeit.
- Ein am kulturellen Hintergrund einer deutschstämmigen Mittelschicht orientiertes Unterrichtssetting muss hinterfragt werden. Z.B. muss die kulturelle Vielfalt genutzt werden, um verschiedene Zugänge zu ermöglichen und viele Perspektiven einzubeziehen.



- Sozialer Ausgrenzung muss wirksam begegnet werden. Z.B. werden in der Erprobungsstufe in den Lions Quest-Stunden soziale Kompetenzen trainiert und die Toleranz als wichtiges Prinzip eingeübt.
- Die Chancen einer größeren kulturellen Vielfalt wie auch der Mehrsprachigkeit müssen genutzt werden. Z.B. ist Mehrsprachigkeit ein wichtiger Vorteil in der Globalisierung und wird unterstützt und gefördert.
- Die Begleitung von Übergängen ist besonders wichtig. Z.B. wird die Berufsorientierung bewusst mit der Öffnung in die Welt verknüpft, Auslandspraktika und Auslandsaufenthalte werden besonders unterstützt.

## 5. Organisationsformen

Schule braucht Organisation. Für die bestmöglichen Rahmenbedingungen zum Erlernen von Selbstständigkeit hat das Krupp-Gymnasium unter den gegebenen Verhältnissen die hier beschriebenen Organisationsformen teilweise in ausführlichen Mitwirkungsprozessen gefunden.

### Stundenlänge

Der Unterrichtsvormittag am Krupp-Gymnasium beginnt um 8.00 Uhr und endet um 13.00 Uhr. Die Verdichtung der Schulzeit in Folge der Schulzeitverkürzung am Gymnasium verlangt eine angepasste Organisation der Einzelstunden. Unter den möglichen Stundenmodellen hat sich die Schule für das 67,5-Minuten-Modell entschieden. Dadurch reduziert sich die Zahl der Unterrichtsstunden am Vormittag von 6 auf 4, am Nachmittag von 2 auf 1 in der Sekundarstufe I. So ist am Vormittag nur dreimal ein Lehrer- und evtl. Raumwechsel nötig.

Auch innerhalb der Stunden ermöglicht die Stundenlänge ein eindeutig entspannteres Arbeiten. Sie erleichtert eine sinnvolle Phasierung des Unterrichts, die längere Wiederholungsphasen, Zäsuren und ausführlichere Auswertungen und Problematisierungen einschließen kann. So werden Formen des kooperativen Lernens und ein schülerzentrierter Unterricht gefördert.

### Studentafel

Die Studentafel des Krupp-Gymnasiums erfüllt die einschlägigen Bestimmungen in Übertragung auf die Stundenlänge von 67,5 Minuten. Nicht immer aber ist dies als 1:1-Umsetzung möglich. Die Schule hat sich bei den erforderlichen Entscheidungen von folgenden Prinzipien leiten lassen:

- Die Ergänzungsstunden werden zur Stärkung der Kernfächer und zur individuellen Förderung genutzt. Besonders werden die Fremdsprachen gestärkt.
- Der Förderung von Selbstständigkeit und des sozialen Lernens an der Schule wird durch die Einrichtung einer Lions-Quest-Stunde in den Jahrgangsstufen 5 und 6 entsprochen.
- In einem Förderband wird der besonderen Förderung im bilingualen Bereich sowie einem Förderkonzept Rechnung getragen.
- In der Erprobungsstufe wird die musisch-künstlerische Erziehung zur Herausbildung kreativer Potentiale besonders berücksichtigt.

### Unterrichtslänge und Pausen

Der Unterrichtsvormittag endet nach der 4. Stunde um 13.00 Uhr. In der Sekundarstufe I schließt sich eine Mittagspause von 67,5 Minuten Länge an, falls Nachmittagsunterricht stattfinden muss. Anschließend kann eine weitere Unterrichtsstunde nach Klassenplan erteilt werden. Der Unterricht in der Sekundarstufe I endet dann um 15.25 Uhr.

In der Oberstufe haben die Schüler individuelle Stundenpläne nach ihren Wahlentscheidungen. Ihre Stundenpläne sehen ebenfalls eine Mittagspause vor, die allerdings nicht auf die 5. Schulstunde (Mittagspause der Sek. I) fixiert ist. Der individuelle Plan kann Unterricht beginnend auch in einer

späteren Stunde und bis zur 7. Stunde, in Ausnahmefällen auch bis zur 8. Stunde sowie Freistunden vorsehen.

Die Pausen dienen der Vorbereitung auf den nachfolgenden Unterricht. Zunehmend mit dem Alter der Schüler in der Sekundarstufe I sind wegen weiteren Fachunterrichts Raumwechsel der Klassen erforderlich. In der großen Pause, die in der Mitte des Unterrichtsvormittags stattfindet, sind Spielen und Bewegung auf dem Schulhof möglich. Die Schulmensa bietet Verpflegungsmöglichkeiten. Sie kann auch in Freistunden der Sekundarstufe II aufgesucht werden. In der Mittagspause werden von der Schule vielfältige Angebote gemacht, um die Zeit sinnvoll zu nutzen. Viele AGs finden in dieser Zeit statt; es besteht die Möglichkeit, Hausaufgaben in Ruhe zu erledigen, auf dem Schulhof zu spielen bzw. in der Mensa zu entspannen.

Während der Unterrichtszeit dürfen die Schüler der Sek. I das Schulgelände nicht verlassen. Auf Beschluss der Schulkonferenz gilt dies nicht für die Sek. II. Somit wird die erhöhte Selbstständigkeit, die im Umgang mit individuellen Stundenplänen erforderlich ist unterstützt.

### **Schließfächer**

Die Schule stellt in Kooperation mit einem Anbieter Schließfächer zur Verfügung. Sie sollen die Schüler beim Mitbringen von Unterrichtsmaterialien entlasten. So wird eine eigenverantwortliche Organisation der Schülerinnen und Schüler angeregt und unterstützt.

### **Sprachenfolge**

Im Fach Englisch werden in der 5. Klasse die Kenntnisse der Schüler aus der Grundschule aufgenommen und systematisch erweitert. U.a. im Projekt „Schulen im Team“ arbeitet die Fachschaft detailliert mit Kolleginnen und Kollegen von Grundschulen und anderen weiterführenden Schulen zusammen, um den Übergang gewinnbringend zu gestalten.

In der 6. Klasse wählen die Schüler eine weitere Fremdsprache. Angeboten werden Französisch und Latein, die bis mindestens zum Ende der 9. Klasse Unterrichtsfächer sind (Wahlpflichtbereich I). Das Lateinum wird durch ein weiteres Schuljahr Latein in der Oberstufe erworben. Sowohl Latein wie auch Französisch werden als Fächer zur Auswahl in der Oberstufe gestellt.

In der 8. Klasse können die Schüler zusätzlich eine weitere Fremdsprache wählen, die sie mindestens bis zur 9. Klasse im Wahlpflichtbereich II belegen. Latein, Französisch wie auch Italienisch sind möglich. In den letzten Jahren kamen Kurse in Französisch bzw. Italienisch zustande.

Um allen Schülern auch in der Oberstufe die Option eines fremdsprachlichen Schwerpunkts offenzuhalten, wird Italienisch in der Einführungsphase als neu einsetzende Fremdsprache angeboten. Dies ermöglicht auch einen Übergang von anderen Schulformen in die gymnasiale Oberstufe des Krupp-Gymnasiums.

### **Kurssystem in der Oberstufe**

In der gymnasialen Oberstufe am Krupp-Gymnasium erhalten die Schüler eine möglichst breite Palette an Möglichkeiten der eigenen Schwerpunktsetzungen. Sie verlassen den Klassenverband und gehen ins Kurssystem über. Dabei stellt der ständige Wechsel entsprechend dem individuellen Stun-

denplan eine neue Stufe der Anforderungen an die Selbstständigkeit dar. Im Rahmen der Bestimmungen können sie ihre schulische Laufbahn durch Kurswahlentscheidungen selbst bestimmen. In allen Aufgabenfeldern hält die Schule ein über das Normalmaß hinausgehendes Angebot bereit.

- Im sprachlich-literarisch-künstlerischen Aufgabenfeld können die Schüler als Fremdsprachen neben Englisch auch Latein, Italienisch und Japanisch wählen. Neben Deutsch, Kunst, Musik und dem Pflichtfach Literatur ermöglicht die Schule die Anwahl eines instrumentalpraktischen und eines vokalpraktischen Kurses.
- Im gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld werden neben Geschichte, Geschichte bilingual, Sozialwissenschaften, Erdkunde, Erdkunde bilingual und Philosophie auch Erziehungswissenschaften angeboten.
- Im mathematisch-naturwissenschaftlichen Aufgabenfeld ermöglicht die Schule verlässlich die Anwahl von Kursen in den Fächern Mathematik, Biologie, Chemie, Physik sowie Informatik.
- Im Leistungskursbereich werden in allen Aufgabenfeldern mehrere verlässliche Angebote gemacht: Deutsch, Englisch, Mathematik, Biologie, Chemie, Physik, Geschichte, Sozialwissenschaften und evtl. weitere Fächer können z.T. durch Kooperation mit benachbarten Oberstufen im Leistungskursbereich belegt werden. Die Fächer des MINT-Bereichs werden hierbei verlässlich angeboten.

### **Differenzierungsbereich**

Im Wahlpflichtbereich II können außer einer weiteren Fremdsprache auch andere Fächer gewählt werden. Die Schule bietet ein breites Spektrum zur individuellen Schwerpunktsetzung, das alle Aufgabenfelder für den späteren Übergang in die gymnasiale Oberstufe abdeckt. Außer der Fremdsprache stehen traditionell eine naturwissenschaftliche Kombination aus Biologie und Chemie, das Fach Informatik, das Fach Kunst sowie das Fach Politik/Wirtschaft zur Wahl.

### **Übermittagsbetreuung und Nachmittagsangebot**

Zur Sicherung der Übermittagsbetreuung und zur Gewährleistung eines Angebots der Betreuung bis 16 Uhr sowie auch zur fachlichen Unterstützung von Schülern kooperiert die Schule eng mit dem Verein „Genialis e.V.“. Dieser Verein wurde an der Schule gegründet und bietet ein passgenaues Unterstützungsangebot. Alle Leistungen im Übermittagsbereich wie das Angebot von Spielen auf dem Schulhof, einer Gelegenheit zur Erledigung von Hausaufgaben usw. sind kostenfrei. Weitere Angebote sind kostenpflichtig. Die Schule achtet darauf, dass in diesen Angeboten geschulte Fachkräfte beschäftigt werden und dass eine enge Verzahnung mit den Fördermaßnahmen der Schule erfolgt.

### **Individuelle Förderung**

Die individuelle Förderung ist die zentrale Leitidee der Schulentwicklung und somit maßgeblich für schulische Arbeit.

Individuelle Förderung heißt, dass jedes Kind und jeder Jugendliche seinem Lern- und Entwicklungsstand entsprechend so unterstützt wird, dass Kompetenzen so gut wie möglich erweitert werden können. Dazu werden Hintergrund, Bedürfnisse und Möglichkeiten eines jeden Einzelnen berücksichtigt. Individuelle Förderung ermöglicht also unterschiedliche Lernwege und Lerngeschwindigkeiten.

Individuelle Förderung versteht sich dabei als ein breites Angebot unterschiedlicher Zugänge zum Lernstoff, zum Wissensaufbau, zur Entwicklung eines selbstständigen und eigenverantwortlichen Menschen. Dies bedeutet im Umkehrschluss, dass individuelle Förderung neben der Schule auch vom Elternhaus getragen wird: Schule und Elternhaus bieten Unterstützung und Lernanreize an und es liegt am Schüler, diese aufzunehmen.

Individuelle Förderung richtet sich an **alle** Schülerinnen und Schüler unabhängig von ihrem Leistungsstand. Die individuelle Förderung am Krupp-Gymnasium erfolgt grundsätzlich auf drei Ebenen:

- im Unterricht
- bei Aktivitäten in der Schule in ausgewiesenen Förderstunden
- außerhalb der festgelegten Unterrichtszeiten und an außerschulischen Lernorten

Im Unterricht erfolgt individuelle Förderung durch unterschiedlichste Lernmethoden, die es ermöglichen sollen, binnendifferenziert, individuell und somit selbstgesteuert zu lernen und den Lernprozess auch zu beurteilen; beispielhaft genannt seien hier Schülerexperimente, Wochenplanarbeit, Stationenlernen, Portfolioarbeit oder Erstellung und Vortrag von Präsentationen und Referaten.

Zur Unterstützung der individuellen Förderung ist der Unterricht der Kernfächer in der Stundentafel erweitert. Etwa die Hälfte der zur individuellen Förderung vorgesehenen Ergänzungsstunden werden in diesem Bereich genutzt.

Eine weitere Förderstunde in der Erprobungsstufe wird als Lions Quest-Stunde zur Förderung des sozialen Lernens genutzt.

In besonders ausgewiesenen Förderstunden findet die individuelle Förderung in besonderen Maßnahmen statt. Im bilingualen Zweig ist hier die zusätzliche Unterrichtsstunde in Englisch bzw. den bilingualen Fächern angesiedelt, im Regelzweig werden die Schüler individuell in Bedarfsgruppen gefördert. Dabei werden systematisch sowohl Breitenförderung wie auch Defizit und Begabtenförderung modulartig angeboten. Die Zuordnung erfolgt durch die Fachlehrkräfte. Der Unterrichtsbesuch ist auch in diesem Bereich verpflichtend. Individuelle Förderung im Förderband findet in der Erprobungsstufe in den Kernfächern, in der Mittelstufe im Bereich Mathematik/Naturwissenschaften statt. In der Oberstufe werden Vertiefungskurse in der Einführungsphase in den Fächern Deutsch, Englisch, Mathematik und den fortgeführten Fremdsprachen angeboten.

Darüber hinaus sind weitere Förderangebote fest verankert, z.B. im Rahmen der alljährlich stattfindenden DELF-Prüfungen der Erwerb eines europaweit anerkannten und lebenslang gültigen Sprachzertifikats oder in Programmen wie „Jugend debattiert“.

Die Teilnahme an verschiedenen Wettbewerben hat im Förderprogramm einen festen Platz. Zu nennen sind hier exemplarisch die Wettbewerbe in Mathematik wie Känguru, Pangäa, die Mathe-Olympiade und in der Informatik die Informatikolympiade, der Experimentalwettbewerb Chemie entdecken u.a. Selbstverständlich nimmt die Schule regelmäßig an sportlichen Wettbewerben teil wie den Stadtmeisterschaften im Schwimmen, im Fußball, im Tischtennis, im Schach usw. Bei der Teilnahme am Drachenbootrennen treffen sich Schülerinnen und Schüler mit Lehrerinnen und Lehrern.

In verschiedener Hinsicht kooperiert die Schule mit den umliegenden Universitäten. Zum Beispiel unterstützen Studentinnen und Studenten die individuelle Förderung in verschiedenen Projekten, aber auch regelmäßige Besuche und Schülerpraktika ermöglichen den Kontakt mit einem späteren Lernort. Die Schule ermöglicht Schülern mit besonderem Leistungsniveau auch parallele Schülerstudien an der Universität Duisburg/Essen.

Individuelle Förderung in den Fremdsprachen, insbesondere im Englischen, findet u.a. durch vielfältige Sprachkontakte statt. Die Schule bemüht sich um native speaker in der Schule, besonders durch Fremdsprachenassistenten, internationale Begegnungen und Aufenthalte im Ausland.

Im musikalisch-künstlerischen Bereich bietet die Schule individuelle Förderung durch die Teilnahme an der Streicherklasse während der Erprobungsstufe. Jeder Teilnehmer erlernt ein Streichinstrument in Zusammenarbeit mit der Musik- und Kunstschule der Stadt Duisburg. Ein reichhaltiges Musikleben zeigt sich im Schulorchester und den Chören der Schule (Unter-, Mittel- und Oberstufenchor).

Falls die Vorversetzung als ein geeignetes Mittel der Begabungsförderung erscheint, wird der Übergang in die höhere Klasse durch begleitende Maßnahmen unterstützt. Sollten sich Interessenschwerpunkte für nur ein Fach zeigen, so wird nach eingehender Beratung das stundenweise Besuchen einer höheren Jahrgangsstufe in diesem besonderen Fach ermöglicht.

Auch der AG-Bereich des Krupp-Gymnasiums bietet viele Möglichkeiten der individuellen Förderung. Viele Interessengebiete vom Sport bis zum Sprachenlernen werden angesprochen. Der AG-Bereich in der Mittagspause der Sek. I ist fester Bestandteil des Schullebens. In der letzten Zeit wurden AGs u.a. zu folgenden Themen angeboten: Chor, Orchester, Surfen, Tennis, Parkour, Theater, Schach, Rechtskunde, Naturwissenschaften, Fahrrad, Politik, Homepage, Nähen, Fairtrade, Jugend debattiert, Schülerfirma, Weltethos u.v.m.

## **Übergänge**

Die Gestaltung der Übergänge zur Schule und von der Schule zu anderen Bildungsinstitutionen bzw. in den Beruf ist nicht ausschließlich, aber in wesentlichem Maße auch Angelegenheit der Schule.

Die Aufnahmeentscheidung trifft die Schulleitung auf der Basis der gesetzlichen Bestimmungen auf Antrag der Eltern bzw. Erziehungsberechtigten. Alle neu aufgenommenen Klassen werden von der Schulgemeinde freundlich aufgenommen. An der schulischen Willkommenskultur arbeiten u.a. Schulleitung, Stufenleitungen, die SV, die Patinnen und Paten und viele andere mit. Für zwischenzeitliche Übergänge ist die Schule offen, die Durchlässigkeit im Bildungssystem wird auch in Richtung des Gymnasiums unterstützt, insbesondere gilt dies für die Aufnahme in die gymnasiale Oberstufe.

Der Übergang an die Hochschulen oder in den Beruf erfolgt in der Regel mit einem schulischen Abschluss. An einem Gymnasium ist der angestrebte Abschluss die Allgemeine Hochschulreife. Zum Abitur entlässt die Schule die Absolventinnen und Absolventen in einer schulöffentlichen Abschlussfeier unter Beteiligung der Schulgemeinde.

Der Übergang in den Beruf wird an der Schule durch berufswahlvorbereitende Maßnahmen vorbereitet. Auch zwischenzeitliche Übergänge werden von der Schule beratend begleitet. Schulische Abgänger werden verabschiedet und ihre erreichten Abschlüsse werden gewürdigt.

### **Beratung**

Die Schule verfügt über ein Beratungskonzept, das sowohl die Lernberatung, die Laufbahnberatung, die Beratung in besonderen Situationen wie auch ein Angebot zur Beratung bei persönlichen Schwierigkeiten beinhaltet.

- Alle Lehrer sind auch Beratende ihrer Schüler und für sie auch bei Schwierigkeiten ansprechbar, die ihre Ursache außerhalb der Schule haben. Insbesondere bei Lernschwierigkeiten sind Fachlehrer und Klassenlehrer die Experten.
- Die Laufbahnberatung wird insbesondere von den Stufenleitungen, in der gymnasialen Oberstufe durch das Team des Oberstufenkoordinators und der Jahrgangsstufenbetreuer durchgeführt. Die Stufenleitungen sowie die Schulleitung beraten besonders auch bei Übergängen.
- Die SV-Lehrer beraten bei Themen, die das Verhältnis von Schülern und Lehrern betreffen.
- Der ausgebildete Beratungslehrer der Schule steht in seinen Sprechstunden und auch auf Nachfrage für vertrauliche Gespräche bei individuellen Problemen zur Verfügung.
- Die Schule ist mit außerschulischen Hilfesystemen u.a. über den Beratungslehrer, aber auch über andere Beauftragte sowie die Schulleitung vernetzt.

### **Kooperationen**

Diese Vernetzung mit Hilfeinstitutionen wie Jugendamt, Gesundheitsinstitutionen oder auch der Polizei ist für das Krupp-Gymnasium selbstverständlich. Zu den zahlreichen Kooperationspartnern zählen weiterhin auch die Arbeitsagentur, die umliegenden Universitäten, Betriebe, Kirchengemeinden, Sportvereine, die Stadtbücherei und natürlich die anderen Schulen in Rheinhausen und darüber hinaus in Duisburg und der näheren Umgebung der Stadt.

Durch die enge Kooperation mit benachbarten anderen gymnasialen Oberstufen z.B. ist das derzeitige breite Kursangebot im Leistungskursbereich sichergestellt. Diese Zusammenarbeit ist ebenso in einem eigenen Kooperationsvertrag geregelt wie die mit dem Verein Genialis e.V. zur Sicherung der Übermittagsbetreuung und des Nachmittagsangebots oder dem Betreiber der Schulmensa oder der Musik- und Kunstschule der Stadt Duisburg zur Durchführung der Streicherklasse.

Die Kooperation mit den anderen Europaschulen, insbesondere in Duisburg sowie selbstverständlich die mit den Partnerschulen im Ausland trägt sehr stark zu internationalen Begegnungen bei. Hierbei seien besonders die enge Kooperation mit dem Montessori College in Nijmegen, der Whitworth Park School in Spennymoor/Durham sowie dem Alman Lisesi (der Deutschen Schule) Istanbul genannt.

Mit der Kooperation mit der Kita Brunnenstraße sowie mit dem benachbarten Johanniter-Krankenhaus beschreitet das Krupp-Gymnasium neue Wege der Zusammenarbeit. Für weitere Kooperationen zum beiderseitigen Nutzen ist die Schule jederzeit offen

## **Inklusion**

Schülerinnen und Schüler mit besonderen Bedarfen werden an der Schule mit den schulischen Möglichkeiten unterstützt. Falls ein sonderpädagogischer Förderbedarf festgestellt ist, nutzt die Schule die Kooperationsmöglichkeiten mit Förderschulkolleginnen und mit Integrationshelfern. Derzeit besuchen die Schule Schüler mit dem Förderbedarf Sehen, Sprache, körperlicher und motorischer Entwicklung sowie emotionaler und sozialer Entwicklung. Im Bedarfsfall steht für diese Schüler ein Auszeitraum zur Verfügung.

## **Vorbereitungsklasse**

Seit dem Schuljahr 2013/14 beteiligt sich das Krupp-Gymnasium an der Beschulung von Kindern, die die Schulpflicht erfüllen müssen, ohne dass sie derzeit einer Schullaufbahn zugeordnet werden können. Sie werden in der Vorbereitungsklasse unterrichtet und lernen schwerpunktmäßig Deutsch. Nach einer Dauer von zwei Jahren ist vorgesehen, die Schüler der Vorbereitungsklasse entsprechend ihrer Leistungsfähigkeit in die Regelklassen aller Schulformen zu integrieren.

## **Sicherung von Lernzeit**

In der Kernzeit von der 1. bis zur 4. Stunde (8 bis 13 Uhr) werden in der Sekundarstufe I täglich alle Stunden verlässlich erteilt.

Sollte eine Stunde vertreten werden müssen, ist für eine sinnvolle Arbeit vorgesorgt. Das Nähere regelt das Vertretungskonzept der Schule.

Für Ausnahmesituationen, wie zum Beispiel die Wanderwoche oder die Skifreizeit der Schule, werden eigene Stundenpläne erstellt.

## **SV-Arbeit**

Die Schülervertretung (SV) setzt sich aus den von den Klassen und Jahrgangsstufen gewählten Sprechern sowie deren Vertretern zusammen. Der Schülersprecher oder die Schülersprecherin sowie weitere Schüler werden aus ihrem Kreis als Vertretung der Schülerschaft für die Schulkonferenz gewählt. Die SV kooperiert eng mit den gewählten SV-Verbindungslehrern.

Die SV engagiert sich in verschiedenen Tätigkeitsfeldern der einzelnen Jahrgangsstufen und ist ein wichtiges Bindeglied der Schüler zum Kollegium bzw. zur Elternschaft. Die Mitarbeit in der SV bietet den Schülern unserer Schule in besonderem Maße die Möglichkeit, Selbstständigkeit einzuüben, indem sie im Team Vorhaben entwickeln und in Absprache mit Schüler-, Eltern- und Lehrerschaft ausführen. Planung und Durchführung dieser Vorhaben, die einerseits die Integration aller Schüler zum Ziel haben und andererseits die Identifikation mit dem Lernort Schule ermöglichen, fördern ganz besonders soziales Verhalten.

Die SV ist präsent bei Schulveranstaltungen, organisiert turnusgemäß die Projektstage und bietet regelmäßig verschiedene Schüleraktionen in verschiedenen Jahrgangsstufen an wie z.B. Fußball- und



Basketballturniere, Vorlesewettbewerbe im Jahrgang 5, einer Kennenlernfahrt der 5. Klassen zum Eyller See.

### **Patensystem**

Jeweils vier Schülerinnen bzw. Schüler des achten Jahrgangs übernehmen drei Jahre lang eine Patenschaft für eine der neuen fünften Klassen. Sie bereiten sich in einem Aktionstag auf ihre Aufgaben als Paten vor. An den ersten Schultagen sind sie fest ins Programm der neuen Fünftklässler eingebunden. Bereits im Juni veranstalten sie zusammen mit den Klassenlehrern einen Kennenlernetag u.a. mit einer Schulrallye und einer Fotoaktion. Am ersten Schultag heißen sie gemeinsam mit den Klassenlehrern die Neuen willkommen, um sie u.a. im Rahmen von Wandertagen, Lesenächten und außerunterrichtlichen Aktionen zu begleiten. Sie bleiben Ansprechpersonen und werden häufig zu Vertrauenspersonen.

### **Schulfahrten**

Klassen- und Kursfahrten sind Teil der schulischen Bildungs- und Erziehungsarbeit. Sie dienen der Sicherung und Förderung des sozialen Klimas in den Klassen und Kursen sowie an der Schule und leisten einen Beitrag zur Selbstständigkeit von Schülerinnen und Schülern. Im Rahmen von internationalen Begegnungen fördern sie den Fremdsprachenerwerb. Besonders die Studienfahrten in der gymnasialen Oberstufe haben einen Bezug zum Unterricht und dienen der Vorbereitung auf das Abitur. Klassen- und Kursfahrten sind verpflichtende Schulveranstaltungen.

Als Schulfahrten sind von der Schulkonferenz beschlossen:

- die Kennenlernfahrt in der Klasse 5 zum Eyller See
- eine mehrtägige Klassenfahrt am Ende der Klasse 6
- eine Skifahrt in der Klasse 8, ersatzweise eine Klassenfahrt am Ende der Klasse 9
- eine Studienfahrt zu Beginn der Jahrgangsstufe Q2

Als Europaschule ist das Krupp-Gymnasium darüber hinaus bemüht, Schülerinnen und Schülern weitere Gelegenheiten insbesondere des internationalen Austauschs und der Begegnung mit Jugendlichen anderer europäischer und außereuropäischer Länder zu geben. Die fremdsprachlichen Fachschaften führen zumindest eine internationale Begegnung für jeden Schüler im Verlauf der Sek. I durch. Andere internationale Begegnungen finden u.a. in Comenius- bzw. Erasmus+-Projekten statt, z.B. mit den Partnerschulen in Nijmegen, Durham und Istanbul.

### **Betriebspraktikum**

In der Oberstufe wird die zuvor in Klasse 9 begonnene Berufsorientierung durch das zweiwöchige **Betriebspraktikum** in der Einführungsphase fortgesetzt, das der Vermittlung eines praktischen Einblicks in das Berufsleben dient.

Die Schule ist dabei besonders bemüht, den Schülern ein Auslands-Betriebspraktikum zu ermöglichen und bei der Kontaktaufnahme zu dortigen Arbeitgebern und Betrieben behilflich zu sein. Solche Auslandsaufenthalte sind auch außerhalb des regulären Praktikums möglich.

Im Laufe des Praktikums erstellen die Schüler einen **Praktikumsbericht**, in dem sie ihren Arbeitsplatz und ihre Tätigkeit während des Praktikums vorstellen. In einem Fazit bilanzieren die Schüler die zweiwöchige Tätigkeit und setzen sich mit dem Sinn und dem persönlichen Erfolg des Praktikums auseinander.

### **Innerkollegiale Zusammenarbeit**

In Klassenlehrerteams, (Fach-)Konferenzen, (Fach-)Dienstbesprechungen, bei fächerübergreifenden Projektplanungen, an Pädagogischen Tagen, auf Fortbildungen und auch informell im Lehrerzimmer finden zahlreiche Absprachen statt, die den Schülern zu Gute kommen und damit der Schule als Ganzes. Lehrerausfüge, Kollegiumsfeste und andere Zusammenkünfte außerhalb der Unterrichtszeit dienen dem Austausch und dem sozialen Miteinander des Kollegiums.

### **Kommunikation in der Schule**

Über die üblichen persönlichen Austauschmöglichkeiten hinaus bietet die Schule eine Kommunikationsplattform auf dem Schulserver. Jeder Lehrer und weitere Mitarbeiter der Schule, die Mitglieder der Schulkonferenz sowie alle Schüler erhalten zu diesem Intranet einen eigenen Zugang mit schulischer eMail-Adresse und eigenem Arbeitsbereich. Der IServ-Schulserver stellt ein Angebot dar, das als Arbeitsplattform von allen Berechtigten genutzt werden sollte.

### **Austausch mit Elternschaft und Schülerschaft**

Ein regelmäßiger Austausch mit der Elternschaft und der Schülerschaft ist durch die Gremienarbeit in den Klassenpflegschaftssitzungen, in der Schulpflegschaft und der Schulkonferenz etabliert; die Regelkommunikation zwischen Eltern, Schülern und der Schulleitung bzw. dem Kollegium als Klassen- und Fachlehrer wird z.B. an den halbjährlichen Elternsprechtagen sichergestellt. Wöchentliche Sprechstunden der Lehrer sind fest verankert.

### **Verein der Freunde und Förderer**

Viele ehemalige Schülerinnen und Schüler des Heinrich-Heine-Gymnasiums und des Krupp-Gymnasiums sowie Eltern von derzeitigen Krupp-Schülern sind Mitglied im Freundeverein. Durch ihre Mitgliedsbeiträge und Spenden wird der Schule geholfen, kleine und große Projekte zu verwirklichen, Unterstützungsleistungen zu gewähren und für manches Andere zu sorgen.

Zu den Bereichen, die der Freundeverein dauerhaft fördert, gehören u.a. folgende:

- Er gibt seit vielen Jahren die Zeitschrift UNSERE SCHULGEMEINDE heraus, die das Schulleben am Krupp-Gymnasium dokumentiert.
- Er unterstützt die Schüler finanziell, die nicht in der Lage sind, ihre Kurs- oder Klassenfahrt in voller Höhe selbst zu bezahlen.
- Er verleiht die in der Streicherklasse genutzten Instrumente und organisiert die Zusammenarbeit mit der Niederrheinischen Musikschule.

- Er ist die Sammelstelle für Gelder, die einer späteren Verwendung in der Schule zukommen, wie Sponsorengelder, Comeniusmittel etc.

Als Bindeglied zwischen Ehemaligen und aktueller Eltern- und Lehrerschaft organisiert der Freundesverein jährlich ein Fest. Dieses Jahresfest des Freundesvereins findet traditionell am zweiten Samstag im März in der Aula des Krupp-Gymnasiums statt.

## 6. Verbindlichkeit von Regeln, Absprachen und Terminsetzungen

Selbstständigkeit ist in einer komplexen Welt nur möglich, wenn Regeln des Zusammenlebens etabliert und bekannt sind und ein Umgang mit ihnen eingeübt ist. Am Krupp-Gymnasium gibt es von der Schulkonferenz beschlossene Schulordnung, die den Rahmen für das schulische Leben umreißt. Gegenseitiger Respekt ist dabei nach dem Beschluss der Schulkonferenz das zentrale Merkmal eines gelingenden sozialen Miteinanders.

Die Schule versteht ihren Erziehungsauftrag dahingehend, die Schülerinnen und Schüler zu einer Verinnerlichung der für ein sozial gutes Zusammenleben nötigen Normen und Werte anzuleiten. Deshalb werden von Beginn an Regeln bei Grenzüberschreitungen mit der Erlangung von Selbstständigkeit verbunden. So wird derzeit ein Auszeitraum betrieben, in den Schüler sowohl aus eigenem Antrieb gehen wie auch entsandt werden können, wenn sie sich selbst entscheiden, dass eine soziale Störung im Unterrichtsgeschehen dies erforderlich macht.

Die Einhaltung der Regeln muss im Interesse aller liegen. Regelverstöße müssen den entsprechenden Personen bekannt gemacht und bearbeitet werden. Die Schule reagiert systematisch gegen Verstöße durch erzieherische und, wenn nötig, durch Ordnungsmaßnahmen nach der Maßgabe des Schulgesetzes. Dabei verständigt sie sich auf ein einheitliches Vorgehen mit den Schulen der Umgebung.

Zur Unterstützung der Einübung von Formen, Regeln und Ritualen leistet die Schule Hilfestellung. So erhalten alle Schüler in der Klasse 5 ein Logbuch, das wichtige Abläufe systematisiert und die Kommunikation mit den Eltern erleichtert.

Zur Selbstständigkeit gehört Verantwortung, nicht nur für die Mitschülerinnen und Mitschüler sowie die anderen am Schulleben beteiligten Personen, sondern auch für die Schulausstattung. In Bezug auf den Umgang mit Medien existieren Nutzerordnungen, die die notwendigen Regeln formulieren.

Wichtig sind im Verlauf des Schullebens immer wieder vorkommende Gelegenheiten, bei denen die Schüler lernen sollen, sich selbst so zu organisieren, dass sie auch in einem längeren, nicht nur auf eine einzelne Stunden- und Aufgabenphase bezogenen Arbeitsprozess zu guten Ergebnissen kommen. In diesem Sinne verstehen sich Hausaufgaben, das Führen eines Logbuchs in der Erprobungsstufe, Portfolioarbeit, Lesetagebücher, Präsentationen und Referate, Anfertigung praktischer Arbeiten wie auch die Facharbeit in der Oberstufe als Gelegenheiten, sich in der Selbstständigkeit zu üben und frist- und termingerecht zu arbeiten.

## **7. Evaluation der schulischen Arbeit: Kriterien für die Zielerreichung**

„Jede Schule muss sich fragen, worin ihre Stärken und ihre Schwächen liegen, welche Konzepte erfolgreich waren, kurzum: Was wirkt wie? Nur mittels einer unvoreingenommenen und selbstkritischen Beurteilung der eigenen Praxis gelingt eine zielgerichtete und verantwortliche Weiterentwicklung von Schule und Unterricht. Schule kann auf Evaluation nicht verzichten; Evaluation dient der Selbststeuerung und unterstützt die Eigenständigkeit der Schule.“

Diese Einschätzung des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport (Baden-Württemberg) teilen wir am Krupp-Gymnasium und führen daher regelmäßig auf verschiedenen Ebenen interne Evaluationsvorhaben durch, die durch die externe Evaluation des Landes ergänzt werden. Auch die Erfolge unserer Schüler außerhalb des Unterrichts zeigen uns, inwiefern wir unsere Ziele erreicht haben.

### **Sprachstandsfeststellung in der Erprobungsstufe**

Am Anfang einer jeden Schullaufbahn am Krupp-Gymnasium steht der „Duisburger Sprachstandstest“. Sprache ist die Schlüsselkompetenz für den Schulerfolg und liegt deshalb zu Beginn im Fokus unserer Evaluationsbemühungen: Der „Duisburger Sprachstandstest“ ermöglicht es, zu Beginn der Klasse 5 die neu aufgenommenen Schülerinnen und Schüler hinsichtlich ihrer Sprachkompetenz in Deutsch einzuschätzen. Seit dem Schuljahr 2006/07 wird der Test am Krupp-Gymnasium in jedem aktuellen Jahrgang 5 durchgeführt. Die Ergebnisse werden in der Fachschaft Deutsch ausgewertet, um so eine genauere Beschreibung der Lernausgangslage im Bereich der allgemeinen Sprachkompetenz für jedes Kind zu bekommen. Ausgehend von den Ergebnissen des Sprachtests wird der Förderunterricht Deutsch abgestimmt auf die individuellen Ergebnisse der Schüler in den einzelnen Kompetenzbereichen. Ebenso liefern die Auswertungsergebnisse Hinweise auf sinnfällige Förderschwerpunkte und auf mögliche Fördergruppenbildungen.

Sprachliche Förderung kann mit Hilfe des Sprachstandstests also zielgerichtet auf die Bedürfnisse des einzelnen Schülers hin erfolgen. Ein Retest am Ende der Erprobungsstufe zeigt, inwieweit die Förderkonzepte erfolgreich waren.

### **Evaluationsinstrumente des Landes**

#### **VERA8 - Lernstandserhebung in der S I**

#### **Zentrale Klausur am Ende der Einführungsphase der S II**

Das Krupp-Gymnasium nimmt regelmäßig an den landesweiten Vergleichsarbeiten, mit denen die langfristige erworbenen Kompetenzen der Schüler der achten Klassen in den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch sowie der Jahrgangsstufe 10 in den Fächern Deutsch und Mathematik überprüft werden. Die Schüler werden zuvor mit den Aufgabenformaten vertraut gemacht und erhalten die Möglichkeit, im Rahmen der Förderung der Selbstständigkeit an den Kompetenzen zu arbeiten, die Gegenstand von VERA8 bzw. der Zentralklausur sind. Die Testergebnisse ermöglichen durch den Vergleich von Klassen bzw. der Kurse untereinander und mit Durchschnittsergebnissen (z. B. aller Gymnasien) die Evaluation von Fördermaßnahmen und ganz allgemein den Erfolg des Unterrichts.

Diese Ergebnisse werden von den Fachlehrern ausgewertet, in den Fachschaften diskutiert und der Schulöffentlichkeit (über die Schulkonferenz) und natürlich den einzelnen Schülern zugänglich gemacht.

### **Zentralabitur als Abschluss der SII**

Auch das Zentralabitur bietet die Möglichkeit der externen Evaluation. Neben den Abweichungen von Vornoten geben die Ergebnisse wertvolle Hinweise für den Unterricht, da für jedes einzelne Fach Abweichungen zu den Durchschnittsergebnissen rückgemeldet werden. Wenn das Krupp-Gymnasium im langjährigen Durchschnitt mit seinen Ergebnissen auch im oberen gymnasialen Bereich zu verorten ist, so ergeben sich doch in jedem Jahr interessante Detailergebnisse, die für die Schulentwicklung oder einzelne Fächer interessant sind.

### **QA - Qualitätsanalyse des Landes**

Die Qualitätsanalyse des Landes NRW hat dem Krupp-Gymnasium neben einem guten sozialen Klima z. B. genau die oben genannten guten Ergebnisse bei Abschlüssen bescheinigt. Die Übereinstimmung mit den zuvor in einer internen Untersuchung (SEIS, siehe unten) erhobenen Ergebnissen belegt die Validität beider Instrumente und hat uns darin bestärkt, die Schulentwicklung auf der Basis von Evaluationsergebnissen voranzutreiben.

### **SEIS - Interne Qualitätsanalyse zur Begleitung der Schulentwicklung**

Neben der externen Qualitätsanalyse stellt sich das Krupp-Gymnasium daher regelmäßiger internen Evaluation mit dem Instrument „SEIS“ der Bertelsmannstiftung. Mit „SEIS“ wird die Meinung aller am Schulleben beteiligten Gruppen (Schüler, Eltern, Lehrer, Mitarbeiter) erfasst und untereinander sowie mit vielen anderen Schulen verglichen. Auf der Grundlage der ermittelten Stärken und Schwächen findet Schulentwicklung statt: Stärken werden ins Bewusstsein gerückt, um allen Beteiligten Sicherheit zu geben und ein Bewusstsein für das zu schaffen, was gemeinsam geleistet werden kann. Die Ergebnisse der Arbeit werden in weiteren Evaluationsrunden beleuchtet. Die interne Evaluation ist damit ein wichtiges Werkzeug zur Weiterentwicklung unserer Schule.

### **Schulinterne Befragungen zu aktuellen Themen der Schulentwicklung**

Punktuelle Erhebungen haben den Vorteil, gezielt Qualität, Akzeptanz und Effekte einzelner Projekte zu messen und ergänzen so die ganzheitliche Evaluation nach dem Qualitätstableau von SEIS und den Ergebnissen der QA. Die Verwendung des Schulservers IServ und die Einbindung von Schülern, die im Rahmen des Sozialwissenschaftsunterricht mit der Planung, Durchführung und Auswertung von Befragungen ohnehin konfrontiert werden, bietet vielfältige Möglichkeiten, die regelmäßig genutzt werden. Durchgeführt werden am Krupp-Gymnasium darüber hinaus Befragungen von Eltern und Schülern durch die Schulleitung, eine Evaluation des Schülerbetriebspraktikums sowie die Evaluation einzelner Unterrichtsmodule in den Naturwissenschaften und Sprachen. Auch findet eine Selbstevaluation des Lern- und Arbeitsverhaltens durch die Schüler statt. Die Reflexion des Lernprozesses durch die Schüler fördert die Selbstständigkeit und ist damit ein wichtiger Baustein in der Erziehung zur Selbstständigkeit, die im Zentrum der pädagogischen Bemühungen des Krupp-Gymnasiums steht.

## **Außerschulische Erfolge unserer Schülerinnen und Schüler**

Schon lange vor dem Abitur als entscheidenden und abschließenden Erfolg am Krupp-Gymnasium und dem damit erworbenen Zugang zur Hochschule können unsere Schüler Selbstbewusstsein durch Erfolgserlebnisse außerhalb der Schule erlangen. Die Teilnahme an mathematischen (z. B. „Känguru der Mathematik“) und naturwissenschaftlichen (z. B. „Chemie entdecken“) Wettbewerben, an „Jugend debattiert“ oder sportlichen Wettkämpfen ermöglicht Kompetenzerleben außerhalb der Schule. Ähnliche Möglichkeiten bieten im musischen Bereich Mitgliedschaften im Schulchor oder im Schulorchester sowie die Gestaltung von Ausstellungen außerhalb der Schule, regelmäßig z. B. in der Bezirksbibliothek Rheinhausen.

In der Sekundarstufe II bieten sich mit dem Berufspraktikum, den durch die Schule geförderten Auslandsaufenthalten, die Möglichkeit zur Erlangung des DELF-Zertifikates und der Auszeichnung CertiLingua, den Literaturkursaufführungen und wiederum der Teilnahme an Wettbewerben (z. B. „Science Olympiade“) weitere Möglichkeiten für unsere Schüler, den Grad der bereits erreichten Selbstständigkeit zu erleben und so an Sicherheit für den Schritt aus der Schule heraus in ein Studium oder das Berufsleben zu gewinnen.

## 8. Schlussbemerkungen

An einer großen Schule finden derartig viele einzelne Aktivitäten statt, dass das Schulprogramm nicht aus einer Auflistung von Aktivitäten bestehen kann. Vielmehr soll es den konzeptionellen Zusammenhang verdeutlichen. Insofern gibt es eine Momentaufnahme in einem andauernden Prozess und ist deshalb prinzipiell und kontinuierlich überarbeitungsbedürftig. Es soll Orientierung bieten, besonders für die, die täglich bestrebt sind die Schule weiter zu entwickeln und neuen Gegebenheiten anzupassen. Denn Schule muss sich auf eine veränderte Schülerschaft und veränderte Rahmenbedingungen einstellen. In diesem Schulprogramm sind deshalb auch an vielen Stellen bereits Entwicklungsperspektiven mit aufgezeigt. Solche Ziele können sich aus verschiedenen Gründen auch einmal nicht erreichen lassen.

Alle Leserinnen und Leser sind deshalb herzlich eingeladen, an der Fortentwicklung der Arbeit der Schule mitzuwirken und damit auch das Schulprogramm fortzuentwickeln. Auch dieses Schulprogramm wird in einiger Zeit deshalb wieder überarbeitet werden müssen.

Der besseren Lesbarkeit halber ist dieses Schulprogramm nur eine relativ knappe Zusammenfassung der Arbeit der Schule. Genauere Festlegungen und konzeptionelle Überlegungen finden sich in Anhängen, die ebenfalls von der Schulkonferenz beschlossen sind und sich deshalb als Teil des Schulprogramms verstehen:

- Schulordnung
- Vertretungskonzept
- Fahrtenkonzept
- Methodenkonzept
- Medienkonzept
- Konzept der individuellen Förderung
- Beratungskonzept
- Konzept der Übergänge
- Inklusionskonzept

Weitere Materialien ergänzen als Hintergrund die Festlegungen des Schulprogramms. Dazu zählen insbesondere

- die Ergebnisse der Qualitätsanalyse
- die Ergebnisse der SEIS-Befragungen
- die Ergebnisse weiterer Evaluationsinstrumente
- weitere Analysen und Materialien

Die Schulkonferenz wird über neue Materialien dieser Art stets informiert. Sie entscheidet darüber, ob sie, wie bisher geschehen, auf der Homepage der Schule veröffentlicht werden.